

Romanische Formeln vom Heizenberg für Hochzeit, Taufe, Kondolation und Krankenbesuche aus dem Ende des 18. Jahrhunderts

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen
Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **61 (1971)**

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Romanische Formeln vom Heinzenberg für Hochzeit, Taufe, Kondolation und Krankenbesuche aus dem Ende des 18. Jahrhunderts

Herr Pfarrer EMILIO ZUAN in Flerden GR hat uns freundlicherweise ein handgeschriebenes, in Schweinsleder gebundenes Buch (9 × 16 cm) aus seiner Bibliothek zur Benützung übergeben. Es weist folgenden Titel auf: «Dießes Rechenbuch gehört mir Daniel Liwer von Flerden, geschrieben der Zeit A^o 1780 den 4then 8bris in der Stadt Grave.» Nach Angabe des Flerdener Kirchenbuches¹ wurde Daniel Liver am 3. August 1759 als Sohn eines Bauern geboren. Früh zog er in holländische Dienste und avancierte dort zum Korporal²; in der Stadt Grave an der Maas ließ er sich offenbar gründlich in die Kunst des Rechnens einführen. Der Band enthält in seinem ersten Teil Theorie und Praxis des Rechnens, darunter zahlreiche Aufgaben in Versform. Aber nicht diese vielen Seiten³, die vermutlich für die Geschichte der Rechendidaktik beachtlich wären, haben uns hier zu beschäftigen, sondern einige der nachträglichen Eintragungen auf den zunächst unbenützten Blättern. Mehrere Seiten füllt ein schwülstiger Brautwerbebrief an eine unbenannte «liebwertheste Jungfer» in Daniel Livers Schrift; er dürfte einem Briefsteller entnommen sein, ist aber mit Livers Initialen gezeichnet, genau wie das persönlicher gehaltene anschließende Schreiben, in dem Liver einem Freund seine Eheschließung bekannt gibt. Es läßt sich kaum ausmachen, ob es sich bei diesen Briefen um Entwürfe handelt oder ob sie als autobiographische Dokumente in das Buch eingetragen worden sind. Sie sind nicht datiert, und Daniel Livers Hochzeit figuriert in den Kirchenbüchern der Heinzenberger Gemeinden so wenig wie sein Todesjahr. Er fiel vermutlich 1793/94 in den Kämpfen gegen die französische Revolutionsarmee. Sein Buch aber gelangte, vielleicht zusammen mit anderen Effekten, in die Hände seines am 31. Juli 1776 geborenen Bruders Rudolf Liver, der den von seinen Eltern übernommenen Hof betreute. Auch er hat den Band zu verschiedenen persönlichen Eintragungen, vor allem finanzieller Natur, benützt; wir finden Daten von 1799 bis 1825⁴.

Unser besonderes Interesse verdienen vier romanische Texte, die hintereinander und in einem Zuge in das Buch eingetragen worden sind; es handelt sich um Formeln, die in bestimmten Lebenslagen erwartet wurden. Da Daniel und Rudolf Liver für die Texte in deutscher Sprache die deutsche Schrift verwendet haben, läßt sich kaum entscheiden, von welchem der beiden Brüder die lateinische Schrift der romanischen Formeln stammt, aber von der Biographie her kommt doch wohl nur der jüngere Rudolf in Frage.

Für die Transkription und für die Übersetzung der Texte sind wir Herrn Prof. Dr. ALEXI DECURTINS (Chur/Fribourg) zu Dank verpflichtet. Ty

¹ Alle biographischen Angaben verdanken wir Herrn Pfarrer ZUAN.

² Die reformierten Leute am Heinzenberg bevorzugten Dienste in Holland, mit dem die Drei Bünde 1695 eine Militärkapitulation abgeschlossen hatten. «Die Uniform der Söldner in holländischem Kriegsdienst war blau. Darum heißt heute noch in unsern Dörfern die Wiesensalbei *ils holländers*» (E. ZUAN).

³ Das Buch ist unpaginiert.

⁴ Medizinische Rezepte fehlen; auf der letzten Seite figuriert einzig eine Anweisung zur Herstellung von Tinte.

*Furma da gavischar vantira ad in Spus
aspusa curca in damunda' ilg Stützvin*

Damei ca i ha plaschiu a lgi Tutpusent Dieus da vus tschantar enten ilg Stand Da la Siongia Leg, ilg qual el ha schantau si enten ilg Paradis cur el gi igl ei bucca bien ca ilg Carstiaun seigig sulet iau vi scafir algi in agid ca seigig anturn el ad ha scafiu inna dunna. parquei ven in a bandunar bab a muma a ven a sa rantar vida sia dunna; Cuntut gavischeinsa nus enten num Da tuts ils mats ina hundreivla conpagia ca vus pudeias viver enten buna cuvangienscha a Sanadad ad trer si ufons tiers lod ad hanur da dieus a tiers vos Lagarment, gavischein Cun David ca vossa dunna seigig sco in Frigeivel pumer anturn vossa casa ad ils ufons sco plonta(s) dad ulivers anturn vossa meisa banadius seias vus a vossa spusa. Dieus detig ca vus pudeias ver vos ufons ad afons da vos ufons cun Lagarment antrochen ilg tiers a quart gro banadiu sei vos stand da Dieus dad Israël ilg reg ca riga en tuta perpetnadad – ord parmissiun da la hundreivla Conpagia essen nus vangis par dumandar ilg Stützwein ner Echen Trunck.

*Rasposta Cur ün ven Rugau par üna
Pardücha da Battem*

Sco üna Fleivla Pardücha veng jau a Comparer Suentar vos giavischa-

*Formel, einem Bräutigam und einer
Braut Glück zu wünschen, wenn man
um den Stützwein⁵ bittet.*

Da es Gott, dem Allmächtigen, gefallen hat, euch in den Stand der heiligen Ehe zu versetzen, den er im Paradies errichtet hat mit den Worten: «Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei, ich will ihm eine Hilfe schaffen, die um ihn sei,» und er erschuf das Weib (eig. eine Frau), deshalb wird man Vater und Mutter verlassen, und man wird sich an seine Frau binden. So wünschen wir im Namen aller Burschen⁶ eine ehrbare Gefährtin, damit ihr in gutem Einvernehmen und bei guter Gesundheit leben und Kinder zum Lobe und zur Ehre Gottes und zu eurer Freude aufziehen könnt; wir wünschen mit David, daß euerer Frau wie ein fruchtbarer (Obst-)baum um euer Haus sei und die Kinder wie Olivenbäum(e) um eueren Tisch; gesegnet seiet ihr und euerer Braut! Gebe Gott, daß ihr euerer Kinder und die Enkelkinder mit Freude sehen könnt bis ins dritte und vierte Glied; gesegnet sei euer Stand vom Gotte Israels, dem König, der in alle Ewigkeit herrscht! Mit Erlaubnis der ehrbaren Knabenschaft sind wir gekommen, um den Stützwein oder Ehrentrunck zu erbitten.

*Antwort, wenn man zum Taufzeugen
gebeten wird.*

Als ein schwacher Zeuge werde ich, euerem Wunsche entsprechend, bei

⁵ Vgl. GIAN CADUFF, Die Knabenschaften Graubündens, Chur (1932), 148f. und 160ff., wo über verschiedene Texte dieser Art berichtet wird, die nach ihrem Stil «wohl in den meisten Fällen von Geistlichen verfaßt oder zum mindesten beeinflusst worden sind». Zum *Stützwein*, dem Hochzeitswein als Abgabe an die Knabenschaft, vgl. ebenda 166ff.

⁶ Es ist nicht ganz klar, ob sich *ina hundreivla conpagia* hier auf die «Gefährtin» oder aber (vgl. den Schluß der Formel) auf die «Knabenschaft» bezieht (A. DECURTINS).

ment, tiers ilg: S: Battem da vos uffont.

Jau wi Er Rogar ilg Sengner Cun ün Sincer Cor, Ca schel ha da Deus la vitta Ca el posig vagnir tragsi Enten la Cardienscha Dils Soings Apostels a Ca el posig Tras ilg: S: Battem vagnir prius si par ün ver Nember Dalla Baselgia da jesu a Ca vus pudeias Survivor dad el Ber trost a Cunfiert a Suenten questa vitta pudeians tutts davantar artavels dilg Raginavel da Tschiel. Tras jesum Cristum Nies Spindrader. Amen.

Furma da Plonscher Leid Cur ün va Tiers üna Bara

Po ei vagnir amparau schels veigian Dau a nos Sengner ... [d. h. N. N.] ilg Segner seigig ludaus per la sia Spindronza a Ca nus vein usa quella ferma Spronza Ca Sia olma Seig vagnida Purtada dils Soings aungels Ent ilg Ravulg da Abraham Nua Ca ella po guder la gliergia a Beadienscha Celestially ad asieu Chierp velgig ilg Senger a Sieu Temps Cumparchir üna Lagreivla Lavada dils Gists ad a Nus velgig ilg Senger dar grazia Ca nus pudeian viver prusameng a murir Leadameng a Catar ils Nos Beaus morts enten ilg Raginavel da Tschiel. Amen.

Cur üna va a visitar ün malsaun

ilg Senger velgig Enten vosa mal-songna Continuadameng star tiers Cun Sieu agit a gratzia a vus velgig Surliefgiar dilg vos Mal. ma scha Ei plasches a nies gratius Deus da vus laschar andirar onc gli gig Scha veg...

der Taufe eueres Kindes erscheinen.

Ich will auch den Herrn mit einem ehrlichen Herzen bitten, daß, wenn es von Gott das Leben erhalten hat, es auch im Glauben der heiligen Apostel erzogen werden, daß es durch die heilige Taufe als wahres Glied der Kirche Christi aufgenommen werden möge, daß ihr von ihm viel Trost erfahren (eig. überleben) möget und daß wir nach diesem Leben allesamt Erben des Himmelreiches werden mögen. Durch Jesus Christus unsern Erlöser. Amen.

Formel der Beileidsbezeugung anlässlich von Kondolenzbesuchen

(Zunächst) mag man fragen, ob sie (d. h. die Hinterbliebenen) N. N. unserem Herrn gegeben (zurückgegeben) haben.

Gelobt sei der Herr wegen seiner Erlösung und daß wir jetzt diese feste Hoffnung haben, daß seine Seele von den heiligen Engeln in den Schoß Abrahams getragen worden sei, wo sie die Herrlichkeit und himmlische Seligkeit genießen kann; und seinem Leib wolle der Herr zu gegebener Zeit eine frohe Auferstehung unter den Gerechten gewähren, und uns wolle der Herr Gnade geben, daß wir fromm leben und frohmütig sterben können und daß wir unsere seligen Verstorbenen im Himmelreiche finden mögen. Amen.

Wenn man auf Krankenbesuch geht (Fragment)

Der Herr wolle in Eurer Krankheit immerzu mit seiner Hilfe und Gnade beistehen und wolle Euch in bezug auf Euer Gebrechen erleichtern. Sollte es aber dem gnädigen Gott gefallen, Euch noch länger dulden zu lassen, so...